

sowohl zu den Florentiner Dompotalen, wie zu der Trecento-Tradition der lombardischen Steinmetzen zeigt übrigens auch die Kleinplastik dieser Guglia Carelli. An den Consolen jener Statuetten bilden Masken die Mittelstücke von Blattrosetten, und Einhörner, Hunde und Löwen treiben dort ihr Wesen. Ja selbst in die der Plattform als Galerie dienende Reihe der Fialenkrönungen ist dieser fröhliche Bildschmuck gedrungen: unmittelbar von deren Blattwerk umschlossen finden sich dort (auf der Nordseite) paarweise verbunden der nackte Act und die Gewandfigur eines Mannes und einer Frau, rein decorativ, ohne inhaltliche Bedeutung, aber in genremäßiger, fast porträtlicher Auffassung. Auch in diesem Sinne also entspricht die Guglia Carelli den Florentiner Dompotalen! Und wie die Decoration dieses Fialenthürmchens, so auch noch ein stattlicher Theil der dieser Epoche entstammenden Kleinplastik an anderen Bautheilen, am Bogenfries des Sockels, an den Fensterlaibungen und den Pfeilercapitälen. Auch da, besonders im Blattwerk, jene fesselnde Entwicklung von nordisch-gothischer Naturcopie zu freierer Stilisirung!

Den breiten, getheilten Sockel von Jacopinos Papststatue umspinnen üppig gewundene Weinreben, dicht und kraus, wie an den Holzschnitzarbeiten nordischer Gothik, an den Consolen der jenseits der Sacristeien nach Westen folgenden Bautheile aber weicht dieses Rebenblatt bereits mehr und mehr jenen kräftigeren, malerisch geschwungenen, schon akanthusartigen Blättern, welche für die vegetabilische Ornamentik des Uebergangsstiles in Florenz und dann auch in Venedig so charakteristisch sind. Und schon beginnt, wie in Florenz, auch der lebenswürdigste Herold der Renaissance sich häufiger und häufiger zu zeigen: der Putto. Bereits Bonino da Campione hatte ihn am Grabmal Cansignorios rein decorativ verwerthet, und am Mailänder Dom selbst sind die geflügelten Engelkinder der Sacristeisculpturen bisweilen schon fast wie Putten gestaltet (Abb. 40). Der echte Renaissance-Putto aber erscheint erst in der Zeit des Jacopino da Tradate. Er nistet sich selbst noch in jenes gothische Blattwerk ein: in die Sockelknäufe des Bogenfrieses, in die Statuensockel, ja er steigt selbst bis in die Schlußsteine der Gewölbe empor, und er gewinnt dabei immer mehr an echt kindlicher Frische und Formenschönheit. Nur auf zwei Beispiele sei hier hingewiesen. Das eine bietet die unterste Statuenconsole am Strebepfeiler westlich neben der Tribuna des südlichen Langhauses.<sup>1)</sup> Da birgt sich im dichten Rebenlaub, das vollständig demjenigen am Sockel der Papststatue entspricht, ein echtes, nacktes Puttenkind. Freilich ist seine Haltung noch recht ungeschickt, und seine Gliedmaßen sind hölzern wiedergegeben, ähnlich wie bei seinen Genossen am Südportal des Florentiner Domes. Weit reifere Kunst mit ähnlichem Fortschritt, wie zu Florenz am Nordportal, bezeugt dagegen der prächtige nackte Knabe, der am Schlußstein der zweiten Gewölbetravee neben der südlichen Sacristei in einem üppigen Blattkranz kniet (Abb. 41). Das Blattwerk ist auch dort noch mittelalterlich, wirr und kraus, wie Seetang, die nackte, vortrefflich bewegte Knabenfigur aber verkündet lebhaft das Nahen der Renaissance. — Dafs diese neue Kunstweise auch den übrigen figürlichen Schmuck der Sockelknäufe und Statuenconsolen durchdringt, ist selbstverständlich. Individueller werden die einzelnen rein decorativ verwertheten Köpfe, reifer erscheint die Formenbehandlung. Auch hier nur ein Beispiel für viele: die weibliche Büste unterhalb der soeben erwähnten Blattconsole mit dem Putto, dieser feine Frauenkopf, der nicht nur durch seine „Kugelhaube“ so intim genremäßig wirkt, und dessen sorgfältige Durchführung auf die gleiche Hand zu schliesen veranlafst, die das Porträt Martins V. schuf. In anderen, minder bedeutenden Köpfen, gewinnt wenigstens der frische Realismus, der schon jene weiblichen Halbfiguren der westlichen Querschiffenster vor ihren östlichen



Abb. 40.  
Südliche Sacristei. Detail  
von der Nischenumrahmung  
am Lavabo des Giovannino  
de Grassi im Mailänder Dom.

1) Auf der Ostseite dieses Pfeilers.